

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 21 (1914)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: Fritz Kaeser, Metropol, Zürich. — Telefon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Frühling und Sommer im Kleide.

Wie das letzte Jahr beim Einzug in den «Peterhof», so hat das Seidenhaus Adolf Grieder & Co. auch dieses Frühjahr eine große Modenschau veranstaltet und zwar unter der passenden Devise «Frühling und Sommer im Kleide». Währenddem die letztjährige erste Veranstaltung wie auch die herbstliche Modenschau in den eigens hiefür geschaffenen Räumlichkeiten des Geschäftshauses stattfanden, wurde die Veranstaltung diesmal in die Säle des «Hotel Baur au Lac» verlegt. Das hübsch ausgeführte Programm lud auf Mittwoch den 11. März zu einem Nachmittagstee verbunden mit Modenschau ein; Beigaben dazu waren Gramola-Vorträge der Firma Hug & Co., diese abwechselnd mit Vorträgen des Hausorchesters des erstklassigen Hotels. Natürlich durften bei diesem Anlaß die modernen Tänze auch nicht fehlen, die von einigen Herren und Damen der Gesellschaft während den Pausen höchst dezent und wirkungsvoll vorgeführt wurden. Da der Reinertrag der Veranstaltung zu Gunsten der Ferienkolonien und des Vereins für Mutter- und Säuglingsschutz bestimmt war, so bildete dies eine Veranlassung mehr zum Kommen, sodaß sich gegen nachmittags vier Uhr eine ausgewählte Gesellschaft von gegen zweihundert Personen an den weiß gedeckten Tischchen in den Sälen des «Hotel Baur au Lac» niedergelassen hatten, natürlich vorwiegend Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die den Wert einer hübschen und modernen Toilette wohl zu schätzen wissen.

Die Erwartungen wurden nicht getäuscht, indem die hübsch gewachsenen Mannequins der veranstaltenden Firma dreißig verschiedenartige Roben vorführten, zuerst die einfacher gehaltenen Nachmittagskleider, dann die Toiletten für Tee und Besuch und zuletzt die Gesellschaftsroben für die festlichen Anlässe der vornehmen Kreise.

Die zur Verwendung gelangten Stoffe ergeben die Bevorzugung der Seidenstoffe vor andern Textilfabrikaten und zwar stehen die plötzlich wieder zu Ehren gekommenen Taffete obenan, dann folgen die verschiedenartigen Moirégewebe, die aus Seidenkette meistens mit Wolleintrag hergestellt werden, dann noch diverse stückgefärbte leichte Artikel, die schon einige Zeit das Feld der Mode zu behaupten wissen, wie Charmeuse, Krepp, Voile etc. Sammet war nur wenig vertreten, trotzdem dieses Gewebe seine hervorragende Rolle noch nicht ausgespielt hat. Diese Modenschau macht dem «Seiden-Grieder» in Bezug auf die Auswahl der Stoffe alle Ehre, indem die Seide dominiert und überwiegend Fabrikate Verwendung finden, die im eigenen Land hergestellt werden können. Taffete gehören zu unsern Hauptfabrikaten und in diesen stückgefärbten Geweben darf die Zürcher Seidenindustrie sich nun wohl sehen lassen, ganz anders als noch vor einigen Jahren.

Wie die Auswahl der Stoffe, so zeigt der Schnitt der Kleider bei dieser Modenschau den guten Geschmack der Firma. Die Silhouette der modern gekleideten Frau ist unten schlank, über die Hüfte mehr oder weniger bauchig und nach oben wieder natürlicher gehalten, welchem Aufbau

der kleine Hut mit in die Höhe gerichteten Federn, Reihern, Bändern oder sonstiger Garnitur den erwünschten Abschluß gibt. Dieses Thema läßt sich natürlich unendlich variieren, und die Kunst der Kleidermacher liegt darin, mit etwas Neuem und Eigenartigem auch den erforderlichen «Chic» in die Creationen zu bringen. Dieses Bestreben zeigen die neuen Frühjahrs- und Sommermodelle von Adolf Grieder & Co., unter Vermeidung von Extravaganzen, wie sie in Paris bei Rennen und besondern Anlässen etwa zum Vorschein kommen.

Was die Nachmittagskleider betrifft, so dürften die dunkelblauen Sergekleider, mit farbenreichen Schottencarreaux oder Streifen an der Tunique oder Corsage geschmückt, stärkern Begehr begegnen. Ein wirklich hübsches Kleid für eine jüngere Tochter war eine Robe taffetas noir rayé, blanc et vert, wobei die grünen etwa 1 cm breiten Streifen mit den feinem weissen in der Längsrichtung wechseln. Ecossais sah man noch des öftern, sogar für ganze Tuniken, und scheint dieser Artikel wirklich von der Mode begünstigt zu werden. Unwillkürlich wird man dadurch an vergangene Zeiten erinnert, wo vor mehr als einem Jahrzehnt moderne Künstler in Deutschland sogenannte «Künstlerseiden» herstellten und wo man mit den Reformkleidern die Herrschaft der Parisermode brechen wollte. Mit diesen Produkten wurden Ausstellungen veranstaltet und in wenig sparsamem Wortschwall der Beginn der neuen Aera verkündet, wo man unabhängig von Paris vorgehen und natürlich auch keine gestreiften und karierten Stoffe mehr verwenden werde. Seither sind aber die Künstlerseiden und die Reformkleider klanglos vom Schauplatz verschwunden. Die Parisermode kriecht und diktiert weiter und hoffentlich werden von diesem Zentrum aus noch viele Jahre die Anregungen zu uns und überall hin kommen. So bleiben auch die Namen der neuen Kleiderstoffe und Farben am besten französisch bestehen, wie sie auf der Liste des «Seiden-Grieder» für diese Modenschau aufgeführt worden sind, trotzdem z. B. von Berlin und Krefeld aus schon viel Mühe aufgewendet worden ist, das auf deutsch zu sagen, was auf französisch viel verständlicher und gefälliger klingt. Da eine Beschreibung der einzelnen Roben zu weit führen würde, so lassen wir einzelne dieser Benennungen folgen, da sie unsern Textilbeflissenen zur Orientierung genügen dürften. So waren in der ersten Vorführung neben den bereits erwähnten Roben noch folgende vertreten: Costume tailleur moiré verte; robe à bolero serge marine; robe tailleur côtelé ondulé; costume tailleur duvetine bleue; robe charmeuse marine garnie rayé; manteau taupe; costume bengaline damassé taupe.

In der zweiten Gruppe, den Toiletten für Tee und Besuch, sind zu erwähnen: Robe crépon imprimé; robe paillette rayé glacé; blouse dentelle noire sur jupe noire; robe tulle brodé; robe moiré marine; robe crêpe de chine blanc, volant dentelle et fleurs; robe taffetas broché; manteau veloutine brochée vieux rose. Hervorzuheben sind hier die robe tulle brodé, bei der die Tunika aus glänzendem, fleischfarbenem, leichten Atlasgewebe bestand; im Rücken war eine große Schleife aus ebensolchem Stoff und über die Tunika fiel der bestickte Tüll, so brachte das ganze eine recht freundliche und vornehme Wirkung hervor. Hübsche Stoffe waren unter anderm auch die broschierten